

Schweiz

Ohne zündende Ideen. Christian Levrat, Präsident der Sozialdemokraten, ist nach der Wahlniederlage angeschlagen. **Seite 4**

International

Britisches Drama. In der Frage um den «Brexite» spielen Premier David Cameron und Boris Johnson das Spiel ihres Lebens. **Seite 5**

Wirtschaft

Verzicht. Implan-Chief Anton Affentranger zieht Vergütungen in Höhe von 900 000 Franken nicht ein und will damit ein Zeichen setzen. **Seite 7**

Kultur

Abgehauen. Ein Mann steigt aus seiner Familie aus: Peter Stamm schickt die Hauptfigur seines neuen Romans «Weit über das Land». **Seite 11**

Basel

Bloss keine Asylanten. Hausbesitzer vermieten trotz pünktlicher Mietzahlung ungern an Flüchtlinge. **Seite 17**

Geprügelt und gefilmt. Ein Opfer von «Happy Slapping» erzählt von seiner Demütigung. **Seite 18**

Weisses Gold. Die Salinen lassen mit Schallwellen im Oberbaselbiet nach Salzvorkommen suchen. **Seite 20**

Sport

Kleine Chance. Die Volleyballerinnen von Sm'Aesch-Pfeffingen treffen im Europacup-Viertelfinal auf die Türkinen von Trabzon. **Seite 30**

Gesundheit



Pickel im besten Alter. Acne Tardis ist der medizinische Ausdruck für Hautunreinheiten, die bei Menschen nach der Pubertät auftreten. Ein möglicher Grund ist Stress. **Seite 23**

Wetter

Region. Am Vormittag ist es sonnig, doch dann ziehen erneut dichte Wolken auf. Bei Temperaturen um 5 Grad setzt gegen Abend erneut Regen ein. **Seite 29**



Chaos auf der Balkanroute

Afghanen protestieren an der mazedonischen Grenze

Idomeni/Tabanovce. Die griechische Polizei hat gestern ein Zugtrasse an der griechisch-mazedonischen Grenze geräumt. Dort hatten seit Montag Hunderte Flüchtlinge protestiert. Die überwiegend aus Afghanistan stammenden Menschen hielten die Bahngeleise besetzt und hatten den Zugverkehr gestoppt. Damit protestieren sie gegen die Sperrung der Grenze durch Mazedonien. Am Vortag hatten die mazedonischen Behörden nur noch Flüchtlingen aus Syrien und Irak die Einreise erlaubt, Afghanen aber nicht mehr. Daraufhin versuchten Hunderte Migranten den Grenzübergang zu stürmen. Die Flüchtlinge aus Afghanistan werden jetzt wie Wirtschaftsmigranten behandelt, das stösst auf Unverständnis: «Sind wir etwa schlechtere Menschen als Syrer oder Iraker?» SDA/ros **Seite 6**

Starke Zunahme von Migranten und Schleppern

Grenzwache stösst im Norden der Schweiz an ihre Leistungsgrenze

Von Mischa Hauswirth

Basel. Zuerst war die Situation an der Landesgrenze im Tessin angespannt. Dann ab Herbst 2015 in der Ostschweiz. Im November 2015 erreichte die Entwicklung an der Nordgrenze ihren Höhepunkt. Die meisten der aufgegriffenen Migranten wurden in Zügen festgesetzt, wie die Schweizerische Grenzschutzbehörde gestern an ihrer Jahreskonferenz in Basel bekannt gab. 96 Prozent dieser Aufgriffe fanden im Bahnverkehr statt.

Am meisten wurden Personen aus Afghanistan gestoppt, gefolgt von Syrern, Irakern, Kosovaren, Eritreern, Albanern und Marokkanern. Mit 80 Prozent kamen deutlich mehr Männer als Frauen. Insgesamt stieg die Anzahl von rechtswidrigen Aufenthalten

in der Nordschweiz von 1577 um 2723 auf 4300, sagte Roger Zaugg, Kommandant der Grenzschutzregion Basel. Das entspricht einer Zunahme von 173 Prozent.

Nottfallplan mit der Armee

Bei den rechtswidrigen Aufenthalten, welche Asyl stellten, gingen die Zahlen ebenfalls deutlich nach oben: Hatten 2014 noch 247 auf diese Weise Asyl beantragt, waren es im vergangenen Jahr 2530 – das entspricht einer Verzehnfachung der Gesuche. «Auch bei den Fällen von Verdacht auf Schleppertätigkeit nahm die Anzahl der Feststellungen markant zu», hält die Grenzschutzbehörde fest. 2014 wurden 31 solche Fälle festgestellt, 2015 war es mit 66 Fällen mehr als das Doppelte. Bei

den mutmasslichen Schleppern handelte es sich vor allem um Personen aus Kosovo, dem Irak oder aus Syrien.

Für Jürg Noth, Chef der Schweizer Grenzschutzbehörde, ist die Leistungsgrenze seiner Mitarbeiter nun erreicht. Daran ändern auch die 48 zusätzlichen Stellen nichts. Weil auch der Verkehr an der Grenze stets zunehme – und damit die Kontrolltätigkeit –, würde bei einem weiteren Anstieg der Migrationsbelastung die Grenzschutzbehörde nicht mehr wie bislang zur Sicherheit beitragen können. «Seit Dezember planen wir detailliert, wie ein Einsatz der Armee als Unterstützung für die Grenzschutzbehörde und die Polizei aussehen könnte», sagte Noth. Wenn täglich 1000 Flüchtlinge kommen würden, wäre die Grenzschutzbehörde überfordert. **Seite 17**

Holdener rast zum ersten Weltcupsieg



Nicht zu bremsen. Beim Parallel-Slalom in Stockholm fuhr Wendy Holdener ihren Konkurrentinnen auf und davon und feierte ihren ersten Weltcupsieg. Die 22-jährige Innerschweizerin entschied den Finallauf gegen die Schwedin Frida Hansdotter mit einer Zehntelsekunde Vorsprung für sich. Bei den Männern gewann Marcel Hirscher. Im Gesamtweltcup der Frauen hat Lindsey Vonn auf Lara Gut nach wie vor 23 Punkte Vorsprung – beide schieden im ersten Durchgang aus. sd Foto Key **Seite 30**

Pro Natura gegen Parkhaus

Einsprache gegen Roche-Bau an Schwarzwaldstrasse

Basel. Gegen die zweite Planaufgabe des provisorischen Roche-Parkings an der Schwarzwaldstrasse sind bereits zwei Einsprachen hängig. Eine durch die Naturschutzorganisation Pro Natura Basel. Diese sieht Mauereidechsen oder die Schmetterlingsart Hauhechel-Bläuling durch den Bau am trockenen Bahndamm bedroht. Zum Zweiten hat ein Anwohner der Schwarzwaldallee gesprochen. Er befürchtet, dass der Mehrverkehr auf die nahen Quartierstrassen ausweiche, wodurch die schon jetzt stark belastete Wohnregion noch mehr durch Abgase in Mitleidenschaft gezogen werde. Auch gesetzliche Grundlagen werden infrage gestellt. Beim Pharmaunternehmen Roche heisst es auf Anfrage, dass bei der Planung alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten worden seien. mar **Seite 19**

Baufachstellen negieren Interessen des Kantons

Genossenschaftsbau wird verzögert und verteuert

Von Franziska Laur

Basel. Obwohl der Kanton Basel-Stadt gemäss neuem Wohnbaufördergesetz verpflichtet ist, preisgünstiges Wohnen zu fördern, werden Baugenossenschaften durch unsinnige und teure Auflagen schikaniert. So musste eine kleine Genossenschaft bei einem zweistöckigen Achtfamilienhaus einen Lift einbauen. Diese Forderung einer Behindertenorganisation hätte vermieden werden können, wenn das Bauinspektorat flexibler entschieden hätte. Doch jetzt wird der Bau, der mit zwölf Monaten Verspätung Ende vergangenen Jahres begonnen werden konnte, teurer und die Wohnungen werden kleiner. René Brigger, Rechtsvertreter der Genossenschaft, argumentiert, dass ein

solcher Entscheid nicht nur ökologisch unsinnig sei, sondern der Kanton als Baurechtsgeber auch finanziell weniger profitieren könne. So würden Baubehörden die übergeordneten Interessen des Kantons negieren.

Im Bereich der Bauvorschriften gibt es weitere Absurditäten: Da Wendeltreppen nicht mehr erlaubt sind, müssen grössere Treppenhäuser gebaut werden; alte Abwasserleitungen müssen für viel Geld saniert werden, obwohl sie kurze Zeit später sowieso neu erstellt werden; Wohnungen müssen mit rollstuhlgängigen Gängen und Toiletten ausgestattet sein, obwohl kein Behindertener im Haus wohnt. Andererseits darf kein Depot-Räumchen für Biogemüse gebaut werden, da dies einer gewerblichen Nutzung entspricht. **Seite 3**

Projekt: Rettung Deutschlands

AfD-Philosoph Jongen schreibt ein konservatives Manifest

Karlsruhe. Als AfD-Parteiphilosophen bezeichnete die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* Marc Jongen unlängst in einem Beitrag. Seither figuriert er unter diesem Titel in der deutschen Debatte. Der einstige Assistent des Philosophen Peter Sloterdijk schreibt an einem konservativen Manifest, das 2016 erscheinen soll.

Jongen sieht die Existenz Deutschlands durch Geburtenrückgänge, die Flüchtlingspolitik der Regierung und ein unterentwickeltes Selbstbewusstsein der deutschen Kollektivgesellschaft gefährdet. Die Bereitschaft in Deutschland, das kulturelle Erbe zu bewahren, sei «stark verkümmert», sagt Jongen. Angesichts von über einer Million Flüchtlingen, die 2015 nach Deutschland kamen, meint Jongen weiter: «Die Frage der Grenzschiessung ist nichts weniger als eine Frage des Überlebens unserer Gesellschaft.»

Jongen, Dozent an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und stellvertretender Landesvorsitzender der Alternative für Deutschland (AfD) in Baden-Württemberg, will dem drohenden Niedergang sein «Manifest» entgegenschmettern. Die BaZ hat den deutschen Kulturkämpfer, der als Südtiroler in Italien aufgewachsen ist, in Karlsruhe getroffen. ben **Seiten 2, 15**

Coop erwartet mehr Umsatz

2015 sank der Reingewinn um mehr als zehn Prozent

Muttenz. Coop-Chef Joos Sutter sieht die Handelsgruppe für die Herausforderung des laufenden Jahres gut gerüstet. Der Einkaufstourismus und Preissenkungen dürften auch dieses Jahr ein Thema sein. Als Folge der leichten Abschwächung des Frankens rechnet Coop mit einem Mehrumsatz und einem Gewinn auf Vorjahreshöhe. Dies erklärte Sutter an der Jahresmedienkonferenz in Muttenz. 2015 war der Coop-Gruppenumsatz um mehr als vier Prozent gesunken.

Der Jahresgewinn glitt um über zehn Prozent auf 417 Millionen Franken zurück. Dabei schlug allerdings auch eine Rückstellung in Höhe von 60 Millionen Franken für die Pensionskasse negativ zu Buche. Im vergangenen Jahr hatten Preissenkungen den Umsatz der Gruppe um 600 Millionen Franken nach unten gezogen. Die negativen Wechselkurseffekte beziffern sich auf mehr als 900 Millionen Franken. rm **Seite 7**

Der FCB weiss, wie es geht

Gegen Saint-Etienne muss er einen 2:3-Rückstand aufholen

Basel. Morgen Donnerstag (21.05 Uhr, St.-Jakob-Park) muss der FC Basel im Rückspiel gegen Saint-Etienne im Rahmen der Europa League unbedingt gewinnen, und zwar mit 1:0, 2:1 – oder aber mit zwei Toren Unterschied. Dass dies möglich ist, weiss der Club, wenn er seine eigene Geschichte anschaut. Zweimal lag er im Europacup nach dem Auswärtsspiel mit 2:3 zurück, zweimal schaffte er die Wende: 1970 gegen Spartak Moskau, als er mit dem 2:1 zum ersten Mal überhaupt ein Spiel im internationalen Wettbewerb für sich entschied, sowie sechs Jahre später. Damals vermochte er zwar gegen die nordirische Mannschaft von Glentoran Belfast nicht zu überzeugen, für einen klaren 3:0-Erfolg reichte es trotzdem. Die BaZ blickt auf die beiden Partien von damals zurück. aws **Seiten 31, 32**